

Interpellation Egli-Wil / Lehmann-Rorschacherberg / Baumgartner-Flawil / Rüegg-Rapperswil-Jona (33 Mitunterzeichnende) vom 28. November 2017

Spielgruppenbesuch effizient fördern

Schriftliche Antwort der Regierung vom 23. Januar 2018

Ursula Egli-Wil, Monika Lehmann-Rorschacherberg, Daniel Baumgartner-Flawil und Thomas Rüegg-Rapperswil-Jona erkundigen sich in ihrer Interpellation vom 28. November 2017 nach der heutigen Nutzung von Spielgruppenangeboten in den verschiedenen Regionen des Kantons und nach möglichen Massnahmen zur Förderung der Angebote und deren Nutzung.

Die Regierung antwortet wie folgt:

Die Regierung teilt die Einschätzungen der Interpellanten zur Bedeutung der frühen Förderung und der Spielgruppen. Für den Kanton hat das Thema «Frühe Förderung» derzeit eine hohe Priorität. Die Strategie Frühe Förderung vom 1. Juli 2015¹, die von den Departementen Inneres, Bildung und Gesundheit in Zusammenarbeit mit der Vereinigung St.Galler Gemeindepräsidentinnen und Gemeindepräsidenten und dem Verband St.Galler Volksschulträger erarbeitet wurde, formuliert eine gemeinsame Handlungsgrundlage für alle, die sich für das Wohl von kleinen Kindern und ihren Familien einsetzen. Der Nutzen einer zielgerichteten frühen Förderung, von der alle kleinen Kinder im Kanton profitieren, ist gross. Nicht nur fördert sie die Chancengleichheit und schafft für alle Kinder die gleichen Startchancen, auch können mit einer gezielten Förderung hohe Folgekosten vermieden werden. Die Strategie des Kantons schafft die Basis, damit eine vernetzte und koordinierte Zusammenarbeit aller involvierten Akteure gelingt.

Zu den einzelnen Fragen:

1. In den St.Galler Gemeinden werden Spielgruppenangebote grösstenteils durch Privatpersonen oder Vereine zur Verfügung gestellt. Im Rahmen der Umsetzung der Strategie Frühe Förderung wurde eine Liste von 186 Spielgruppenangeboten im Kanton St.Gallen erstellt. Zudem sind laut Auskunft des Vereins Spielgruppen St.Gallen-Appenzell 201 Spielgruppenleitende Mitglied des Vereins. Diese Ergebnisse liefern lediglich einen Anhaltspunkt zur Situation und sind nicht abschliessend. Über weitere Zahlen verfügt der Kanton nicht.
2. Der Kanton begrüsst es sehr, wenn die Gemeinden ihr Frühförderangebot ausbauen, indem sie Spielgruppen fördern. Die Strategie Frühe Förderung formuliert auf Basis der gemachten Situationsanalyse Handlungsempfehlungen für die Gemeinden, um das Engagement hierfür zu intensivieren. Ein Spielgruppenangebot ist Teil des vom Kanton empfohlenen Grundangebots. Zu dessen Förderung sind die Gemeinden im Rahmen der Strategie aufgefordert, gute Rahmenbedingungen sicherzustellen (z.B. durch die Bereitstellung von Räumlichkeiten oder die finanzielle Unterstützung).

Der Kanton ist im Rahmen seiner Kompetenzen ebenfalls an der Förderung in diesem Bereich beteiligt und hat die Möglichkeit, Weiterbildungsangebote für Spielgruppenleitende zu unterstützen. Zusätzlich betreibt der Kanton auch im Frühförderbereich eine spezifische Integrationsförderung. Die Pädagogische Hochschule des Kantons St.Gallen (PHSG) bietet im Auftrag des Kantons eine modularisierte Weiterbildung für Fachpersonen im Frühbereich an.

¹ Abrufbar unter www.soziales.sg.ch → Kinder und Jugendliche → Frühe Förderung.

Teilnehmende lernen, Kinder mit unterschiedlicher Herkunft zu fördern, sie beim Spracherwerb zu unterstützen und mit den Eltern zusammenzuarbeiten. Auch die Praxisbegleitung für Kitas und Spielgruppen wird unterstützt. Frühpädagogische Fachpersonen erhalten damit vor Ort praxisnahe fachliche Begleitung.

Der Schweizerische Spielgruppen-LeiterInnen Verband (SSLV) hat im Juli 2017 eine Broschüre mit Empfehlungen für Gemeinden und Kantone herausgegeben.² Diese zeigt Möglichkeiten der Zusammenarbeit zwischen Spielgruppen und den verschiedenen Staatsebenen sowie Hintergrundinformationen zur Finanzierung von Spielgruppen auf.

3. Als Ergänzung zu den Handlungsempfehlungen in der Strategie Frühe Förderung erarbeitet der Kanton im ersten Halbjahr 2018 in Zusammenarbeit mit dem Verein Spielgruppen St.Gallen-Appenzell, mit den Spielgruppenträgerschaften und -leitenden sowie mit Kontaktpersonen der Frühen Förderung ein Dokument mit Empfehlungen an die Gemeinden. Die Gemeinden sollen damit aufgefordert werden, eine Ansprechperson für die Spielgruppen zu benennen, welche die Angebote vernetzt und Informationen zu Spielgruppen der Bevölkerung zugänglich macht. Das Papier soll zudem Empfehlungen zur Mitfinanzierung des Angebots und zur Bereitstellung von geeigneten Räumlichkeiten enthalten und gewisse Anforderungen an das Spielgruppenpersonal festlegen.
4. Wie auch in der Strategie Frühe Förderung festgehalten wird, ist die Bereitstellung des Grundangebots Aufgabe der Gemeinde. Darunter fallen auch die Spielgruppen. Der Kanton unterstützt und berät die Gemeinden beim Aufbau des Angebots, kann diese aber nicht verpflichten. Mit der Strategie Frühe Förderung besteht ein umfassendes und zukunftsorientiertes Instrument als Grundlage für diese Aufgabe.

² Abruflbar unter <http://www.sslv.ch/empfehlungen-gemeinden-und-kantone.html>.